

Zeitung für den Landgerichtsbezirk Lissa

umfassend die Kreise:

Lissa, Franstadt, Rawitsch, Gostyn, Schmiegel, Kosten

Mit der Gratisbeilage „Blätter und Blüten“

Fernsprecheranschluß Nr. 1.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Wittig, Lissa i. P.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Lissa.

Nr. 200

Bezugspreis für ein Vierteljahr mit Bringerlohn 1,50 M. und durch die Postanstalten bezogen 1,65 M.

Dienstag, den 28. August

Anzeigenpreis für die fünf-gesp. Zeile 15 Pf., für auswärts 20 Pf. Necklam-Zeile 40 Pf. — Nachweisgebühr 20 Pf. 1917

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. August 1917.

Der Kanzler über Regierung und Reichstag.

Berlin, 25. August. Der Reichskanzler, der am 24. d. M. vormittags im Großen Hauptquartier bei Seiner Majestät dem Kaiser war, arbeitete nachmittags mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem General Ludendorff und kehrte abends nach Berlin zurück.

Berlin, 25. August. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags gab der Vorsitzende Fehrenbach ein Schreiben des WT. bekannt, betreffend Behandlung der für das Ausland bestimmten Berichte über die Reichstagsitzung vom 19. Juli 1917 und ersuchte um Kenntnisnahme. Dies geschah, ohne daß sich eine Erörterung anschloß. In die Tagesordnung, Neubefehung der Reichsämtler, wurde erst gegen 11 Uhr eingetretet, da Reichskanzler Dr. Michaelis infolge einer größeren Zugverpätung am früheren Erscheinen verhindert war. Zuerst nahm der Reichskanzler das Wort. Er erinnerte zunächst an die Richtlinien, die er für die Führung der inneren Politik und für die engere Zusammenarbeit zwischen der Reichsleitung und den großen Parteien in seiner Reichstagsrede vom 19. Juli gezogen habe. Nach diesen Richtlinien habe er gehandelt und in die Reichsämtler Männer berufen, von denen er mit Sicherheit annehmen dürfte, daß sie das Vertrauen großer politischer Parteien genießen. Um die Zusammenarbeit zwischen Reichsleitung und Parteien enger zu gestalten, habe er eine weitere Einrichtung ins Auge gefaßt. Es handle sich um die Errichtung eines freien Ausschusses beim Reichskanzler, zunächst für die Beratung der Antwort auf die päpstliche Friedensnote. Die Einrichtung, sei zunächst als Versuch gedacht, aus dessen Praxis man weiter lernen wolle, ob der Ausschuss beizubehalten, wie er auszugestalten und wie seine Zuständigkeit zu umgrenzen sei. Er fasse diesen Ausschuss als nur das Mittel auf, um auf dem Wege der Entwicklung in das hineinzuwachsen, was wir für eine Veränderung und Besserung des innerpolitischen Lebens für nötig halten. Es sei jetzt nicht die Zeit, sich über Verfassungskämpfe zu unterhalten. Der Reichskanzler stellte bei dieser Gelegenheit ausdrücklich fest, daß von einer Verschleppung der preußischen Wahlrechtsvorlage keine Rede sein könne. Ihr Entwurf werde in gedringter Arbeit fertig gestellt und werde vorgelegt werden nach den Bedürfnissen der Erfüllung des königlichen Wortes, sobald er fertiggestellt sei. Im Reich seien es vor allem die ungeheuren Fragen der Friedensbedingungen, der Übergangswirtschaft und der Reichsfinanzreform, die seine eigene Zeit und Arbeitskraft in höchstem Maße in Anspruch nehmen.

In die vom Reichskanzler in seiner Rede mehrfach erwähnte Siebener-Kommission sollen die Reichstagsabgeordneten Fehrenbach und Erzberger (Ztr.), Ebert und Scheidemann (Soz.), Dr. Stresemann (nl.), von Payer (Bp.) und Graf Westarp (kons.) eintreten. Zu Stellvertretern sind die Abgeordneten Trimborn und Herold (Ztr.), David und Mollath (Soz.), Prinz zu Schoenaich-Carolath (nl.), Dr. Wiemer (Bp.) und Dr. Rosette (kons.) bestimmt worden.

(Kaiserliche Auszeichnung eines Landwehr-Infanterie-Regiments.) Das neue „Armeekorrespondenzblatt“ enthält u. a. folgende Allerhöchste Kabinettsorder:

Ich erkläre Mich hierdurch in besonderer Anerkennung des tapferen Verhaltens vor dem Feinde des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 zum Chef dieses Regiments und bestimme, daß dieses den Namen „Landwehr-Infanterie-Regiment König Wilhelm II. Nr. 2“ zu führen und die Offiziere und Mannschaften desselben Meinen Namenszug auf den Achselstücken bezw. Schulterklappen zu tragen haben. Die Probe des Namenszugs haben Sie Mir zur Genehmigung vorzulegen.

Großes Hauptquartier, den 29. Juli 1917.

An den Kriegsminister.

Wilhelm.

(König Ludwigs Namenstag.) Anlässlich des Namenstages des Bayernkönigs am 25. d. M. wurden eine Anzahl Auszeichnungen vom König verliehen.

(Einberufung des sozialdemokratischen Parteitag.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei beruft nunmehr den Parteitag für den 14. Oktober d. J. nach Würzburg ein. Die Tagung ist die erste, die im Laufe des Krieges abgehalten wird.

(Ein Mangel des „Freien Ausschusses“.) Eine gewisse Einseitigkeit in der Zusammensetzung des neu zu bildenden Ausschusses ist in der Sitzung des Hauptauschusses vom Vertreter der Deutschen Fraktion, dem Abg. Warmuth, mit Recht getadelt worden. Im „Vorwärts“ wird das gleiche Bedenken folgendermaßen geltend gemacht: „Ein weiterer Uebelstand dieser Neubildung liegt darin, daß die sieben Reichstagsvertreter nicht die Vertreter des ganzen Reichstags sind. Unvertreten bleiben die kleineren Fraktionen: Deutsche Fraktion, Polen und Unabhängige, ferner die Wilden, insgesamt etwa 70 Abgeordnete.“ In diesem Falle können wir dem „Vorwärts“ nur beipflichten. Nichts wäre der Regierung leichter, als diesen Mangel noch auszugleichen. Ein wenig guter Wille ist dabei alles!

Neue Kämpfe bei Verdun.

Großes Hauptquartier. (Amlich 26. August 1917.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße.

Im Vorfelde unserer Stellungen westlich von Le Caeset kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien und Infanteriegefechten um die in unserer Postenlinie liegenden Gehöfte.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Brände hervorrief.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Maas lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südwestlich von Pargny in unsere vordersten Gräben gedrängene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß geworfen.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechtsstärke geringer als in den letzten Tagen.

Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von der Höhe 344 (östlich von Samogneux) nach Norden vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Heute morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dürenburg, Baranowitschi, Tarnopol und am Zbrucz sowie in mehreren Abschnitten der Karpathenfront rege Feuerstärke und kleine Postengefechte.

Mazedonischen Front

Nördlich von Monastir war eine gewalttätige Erkundung für uns erfolgreich; nordöstlich des Doiran-Sees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Berlin, 25. August. Das „Bündner Tagblatt“ schreibt zur Kriegslage: Wie stark der Widerstand der Kriegsvölker nur in diesen letzten Wochen ist, hat ein militärischer Fachmann so veranschaulicht, daß er errechnete, Wilson müßte den Briten zwanzig große Transportschiffe vollgeproft mit Soldaten, über den Atlantischen Ozean schicken, bis er nur die englischen Verluste der letzten Flandernschlacht, die jetzt in Einzelaktionen fortloht, ersetzt werden. Aber dann wäre man wieder nicht stärker als vor der Offensive, abgesehen davon, daß der Ersatz dem Abgang der Kriegsvölker qualitativ nicht gleichwertig sein könnte. Man hat ausgerechnet, daß die Alliierten im Westen im Laufe dieses Sommers an Toten, Schwerverwundeten, Schwerkranken und Vermißten (Gefangene imbegriffen) bereits über 240 000 Mann verloren haben. Da anzunehmen ist, daß im August, September und Oktober die Verluste nicht geringer, eher größer sein würden, hätten die Alliierten bis zum Winter mit einem Gesamtabgang von einer Million Mann zu rechnen. Amerika müßte daher eine halbe Million Menschen herüberbringen können, bis Englands Abgang einigermaßen ergänzt wäre. Nun verliert der Verteidiger der Offensivschlachten auch Leute, ungefähr den vierten oder fünften Teil des Angreiferverlustes, macht zwischen 100- bis 125 000 Mann. Da aber Deutschland allein in der Lage ist, jedes Jahr das Vielfache dieser Zahl zu rekrutieren, vermag es militärisch nicht nur den gegnerischen Rekrutierungszuwachs, sondern auch die Millionenverstärkung durch Amerikaner, Chinesen usw. bei defensivem Verhalten zu ertragen. Das trasse Verhältnis zwischen strategischer Defensive und der Offensive werde daher auch künftig zugunsten der Zentralmächte ausfallen. Das hätte zur natürlichen Folge, daß die Zentralmächte noch Jahre lang in Feindesland aushielten, dieselben wie bisher hinter ihrer Kampffront organisieren, verwalten und anstauen könnten, daß, wenn sie aus irgend einem Grunde an einer Stelle die Front nach rückwärts verlegen müßten, immer nur Feindesland verwüßet wird, nie eigenes. Soll dieser Ueberlegenheit in Verbindung mit dem U-Bootkrieg dem mächtig wachsenden Friedensbedürfnis bei allen Völkern nicht doch so etwas wie Friedensgarantien darstellen?

Abendmeldung des Hauptquartiers.

Berlin, 26. August. Bei Beaumont auf dem westlichen Maasufer wurden die morgens angreifenden französischen Kräfte nach kurzem Anfangserfolg durch Gegenstoß in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Sonst im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Die Generaloffensive der Entente ermattete am 25. August

an der Westfront und im Osten. Nur an der italienischen Front waren die Kämpfe abermals äußerst heftig.

An der flandrischen Front ging in den frühen Morgenstunden nach wechselvollen Kämpfen ein kleiner vorgeschobener Posten südlich Lombarzde verloren. Gegen 11 Uhr abends versuchten feindliche Stoß-Abteilungen den am frühen Morgen errungenen Vorteil auszubauen und zu vergrößern. Sie wurden jedoch abgewiesen und im Nachstoß der Postenstand wieder von uns besetzt. Verschiedentlich wurden feindliche Patrouillen zurückgewiesen, so ein stärkerer feindlicher Schleichtrupp, der am Abend nach heftiger Feuerbereitung in der Gegend von St. Julien vorzudringen versuchte. Die am Tage bei stürmischem Wetter mäßige Flugfähigkeit belebte sich gegen Abend und war auch am Morgen des 26. August rege.

An der Artois-Front haben die Kanadier ihre erfolglosen, verlustreichen Angriffe eingestellt. Eine große Menge von gefallenen Kanadiern liegt vor unseren Stellungen.

Wie am Vortage flackerte die Kampftätigkeit im Raume von St. Quentin an verschiedenen Stellen zu größerer Lebhaftigkeit auf. Seit Mittag lag planmäßiges Zerstörungsfeuer auf der Malakoff-Ferne und südlich davon. Gegen Abend ging es mit besonderer Wucht auf unsere neu gewonnenen Stellungen bei der Guilleumont-Ferne über. Hier hatten wir schon vormittags einen feindlichen Gegenangriff, zum Teil im Nahkampf, abgewiesen. Um 9 Uhr abends erfolgte an dieser Stelle ein erneuter feindlicher starker Teilangriff. Die hin und her wogenden erbitterten Kämpfe hielten die ganze Nacht an. Der Feind erlitt schwere Verluste. Seit den frühen Morgenstunden liegt schweres Feuer auf unseren Gräben bei der Malakoff- und Cologne-Ferne.

In der Nacht wurde St. Quentin heftig mit Brandgranaten beschossen. 15 Gebäude, darunter das Nonnenkloster, sind ausgebrannt. Während das feindliche Artilleriefeuer auf dem westlichen Maas-Ufer ermattete, wütete es auf dem Ostufer an verschiedenen Abschnitten mit alter Heftigkeit. Von Nachmittag an bis in die Nacht hinein lag schweres Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen von südwestlich Beaumont bis zum Chaume-Walde. Mit dem Grauen des Tages steigerte es sich zu größter Heftigkeit. Bei dem gemeldeten französischen Vorstoß von der Höhe 344 nach Norden erlitten die Franzosen besonders in unserem Abwehrfeuer schwere Verluste.

Die Darstellung des französischen Heeresberichtes vom 24. August, wonach die Franzosen in einem einzigen Anlauf die gewaltig befestigte Höhe 304 nahmen, ist irreführend. Die Höhe 304 war seit nahezu drei Tagen planmäßig geräumt.

An der Ostfront außer vorübergehenden Feuerüberfällen und einzelnen Patrouillen-Unternehmungen keine besonderen Ereignisse.

Englands Menschenverluste

Haag. In einer der letzten Unterhausitzungen wurde festgestellt, daß die englischen Verlustlisten vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 830 000 Namen enthalten, und diese Zahl nun an eine Million heranreicht.

England schickt die Kanadier und Australier voran.

Haag. Der „Daily Telegraph“ meldet von der britischen Westfront, daß die kanadischen Truppen in den letzten Tagen mehrfach über eine Front von 12 Kilometer Breite zum Angriff vorgegangen seien. Kanadische Truppen seien in Höhe von 80 000, australische in Höhe von 70 000 zum Angriff eingesetzt worden.

Das alte englische Ziel.

Basel. Zürcher Meldungen zufolge berichtet die „Daily Mail“, das englische Heer stehe vor einer erneuten großen Flandern-Offensive. Das Ziel des bisherigen Feldzuges bleibt die Eroberung der von den Deutschen besetzten belgischen Küste.

Zum Kampfe um Lens.

London. Die „Times“ fagen in einem Leitartikel u. a.: Wir befinden uns in dem wichtigsten Abschnitte des Sommerfeldzuges. Der Feind hat einen Druck auszuhalten, der stärker ist als alles, was er bisher zu ertragen halte. Alle unsere Anstrengungen sind zunächst auf die Eroberung von Lens gerichtet. Große Opfer werden wir noch bringen müssen. Wenn die Eroberung von Lens gelingt, so dürften einschneidende Veränderungen auf diesem Frontabschnitte bevorstehen. General Haig scheint im Abschnitte von Ypern große Dinge zu planen.

Eine neue Programmänderung der Entente.

Zürich. Der Militärkritiker des „Secolo“ äußert die Ansicht, daß die unerwarteten Vorbereitungen der Mittelmächte gegenüber der begonnenen Massoffensive der drei westlichen Ententestaaten eine abermalige Vertagung der Entscheidung möglich erscheinen lasse. Das bedeute eine Umänderung wich-

Gemäß Bundesratsbeschl. findet am 1. September d. Js. eine

Viehählung

statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh; die Militärpferde werden nicht gezählt.

Wir bitten, die im Ehrenamt tätigen Zähler nach jeder Richtung hin zu unterstützen und ihnen die verlangten Auskünfte zu erteilen, wobei wir noch ausdrücklich auf § 4 der Bundesrats-Berordnung vom 30. Januar 1917 hinweisen, der wie folgt lautet: „Wer vorläufig eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft; auch kann Bleh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Lissa, den 27. August 1917.

Der Magistrat.

Butterverkauf

vom 28. August ab auf Speisefettkarte Nr. 4 = 60 Gramm

Lissa, den 27. August 1917

Der Magistrat.

Offertiere zur baldigen Lieferung

beste Drillmaschinen,

Kartoffelausgraber, Göpel, Breiddreschmaschinen (schon für 1 Pferd, sehr leicht gehende, mit Automobil-Rugellager)

Rübenschneider, Dämpfer, Backöfen und alle Arten landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

J. Nitsche

Maschinenfabrik,

Dluzyn bei Luschwig,

Fernsprecher Luschwig Nr. 8.

Waldschlößchen

hat noch

Einlegebirnen

abzugeben.

Landwirtschaft

wird sofort zu pachten oder kaufen gesucht, am liebsten, wo Bahnstation am Orte oder in der nächsten Nähe ist. Ausführliche und genaue Angaben unter „R. B.“ an die Geschäftsstelle des „Piffaer Tagebl.“

Gebrauchte

Schreibmaschine

mit scharfer Schrift, auch reparaturbedürftige, kauft

Max Helbig, Görlitz

Gebr. Handwagen

zu kaufen gesucht.

Bergmanns Ffchhandelsgesellschaft.

Guterhaltene Holzbettstelle und Kinderwaschtisch

aus Holz billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. des „Piff. Tgbl.“

Junge Kaninchen und junge Hühner

zu verkaufen.

Mollstr. 39.

Schachtmeister

für Drainage mit größerem Stamm Leute findet sofort dauernde Arbeit. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Zeugnisse einsenden.

Kulturingenieur Gebers,

Hirschberg i. S.,



Nachruf!

Am 25. August verunglückte tödlich bei Ausübung ihres gefährlichen Berufes auf hiesigem Bahnhofs die

Schaffnerin

Frau Wanda Sange

geb. Fitzner

in ihrem 21. Lebensjahre.

Das Andenken an die im vaterländischen Dienste Dahingeschiedene wird bei uns nie erlöschen!

Lissa, den 27. August 1917.

Im Namen des Personals

Manke,

Ober-Bahnhofsvorsteher.

Statt besonderer Anzeige.

Gott nahm heute nachmittag unser heißgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Margarethe

im Alter von 5 Jahren 8 Monaten nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich.

In tiefster Trauer:

Franz Kuban,
Käte Kuban geb. Brohmeyer,
Lotte Kuban.

Lissa i. P., den 26. August 1917.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Große Feldstraße 23 II.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben entschlafenen Mutter

Rosalie Hoffmann

geb. Hoffmann

sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Strozyna, den Herren Trägern und den vielen Kranzspendern.

Familie Mosiek.

Familie Sperling.

Lissa i. P., den 26. August 1917.

Bekanntmachung.

Dieserjenige gewerblichen Kohlenverbraucher mit einem Monatsquantum von über 10 Tonnen haben ihren Kohlenbedarf auf Grund der Verordnung des Reichskommissars für Kohlenausgleich vom 17. Juni 1917 in der Zeit vom 1. bis 5. September ex. erneut zu erstatten.

Die Reidearten können von der Kriegswirtschaftsstelle (Landratsamt) bezogen werden.

Nicht meldepflichtig sind landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftliche Nebenbetriebe (Brennereien, Dreschbetriebe usw.), Molkereien, Gaswerke, Brotfabriken, Krankenhäuser, Gensungsheime, Badeanstalten, Kohlenhandlungen, Schlachthöfe, Behelzungen von Geschäftshäusern.

Es ist darauf zu achten, daß sämtliche Meldungen rechtzeitig erfolgen. Säumige Betriebe haben die in der Bekanntmachung vom 17. Juni 1917 angeordnete Strafen zu gewärtigen. Es kann außerdem auf Sperrung sämtlicher Kohlenbezüge erkannt werden.

Die Neumeldungen sind erforderlich, weil die im August erfolgten Meldungen unvollständig oder überhaupt nicht gemacht worden sind. Ausgenommen von dieser Bekanntmachung sind die Gewerbebetriebe der Stadt Lissa, für die seitens der Ortskohlenstelle eine neue Bekanntmachung erfolgen wird.

Im übrigen wird auf die im Kreisblatt vom 29. August erscheinende Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenausgleich vom 8. August 1917 verwiesen.

Lissa, den 27. August 1917.

Der Landrat.

von Kardorf.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgrünen und Dabeingeblichenen!

Feldpost- und Probe-Abonnements

monatlich nur Mark 1.40

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Café Kaiserkrone

Inhaber Max Kern.

Morgen Dienstag, den 28. August 1917

Großes Künstlerkonzert

mit verstärktem Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters

Fermann Hothnagel.

Als Einlage Solis für Violine, Cello u. Xylophon.

Holz- und Waldstreu-Verkauf.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts.

von vormittags 10 Uhr an

im Forsthaus Neu-Anhalt

gegen Barzahlung:

Schutzbezirk Kahlo, Windbruch, Jagen 60 und 66:

Eichen: 1 Zugende = 1,56 fm

Kiefern: 18 Zugenden = 9,01 fm

Brennholz in rm:

Eichen: 3 Anbruch, 2 Knüppel, 10 Reis.

Kiefern: 19 Anbruch, 4 Knüppel, 40 Reis.

Waldstreu

Schutzbezirk Neu-Anhalt, Jagen 28 und 18, Rabel 1-50.

Schutzbezirk Friedrichsthal, Jagen 24, 32, 42, 45, 35 und 16, Rabel 34 bis 61.

Schutzbezirk Kahlo, Totalität, 32 bis 172.

Luschwig, den 24. August 1917.

Herzogliche Revier-Verwaltung.

— Mein —

Klavierstimmer

willt Anfang September dort. Gest. Bestellungen bitte in der Geschäftsstelle des „Piffaer Tageblattes“ niederzulegen.

Pianosorte-Großhandlung

B. Neumann, Posen.

Laufbursche

kann sich melden.

Alfred Strecker.

Zuverlässigen Kuecht

zum sofortigen Antritt sucht

Frau Bäckermeister Weich,
Zaborowo.

Bedienungsmädchen

zum 1. September gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Piffaer Tageblattes.“

Bedienung

zum 1. September gesucht.
Kirchring 13 I.

Bedienung

zum Einkäufe besorgen und eine Frau zur Wochenhilfe gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des „Piffaer Tageblattes.“

Kräte heilt schnell und sicher unsere farb- und geruchlose, amtlich geprüfte Ranacin-Salbe. Erfolg garantiert. Korbak in Naumburg a. Saale 84, Markt 12

Suche für meine Tochter ein

Zimmer mit Pension

zum 1. Oktober 1917 zum Preise von 50-70 M. Angebote unter 5 B. an die Geschäftsstelle des „Piffaer Tageblattes“.

Junges Ehepaar sucht

möbliert. Zimmer

mit Küchenbenutzung zum 1. Sept. Angebote mit Preis unter D. R. an die Geschäftsstelle d. „P. Tgbl.“

— Leeres, sauberes —

Zimmer

zum 1. Okt. gesucht. Ang u A. S. an die Geschäftsstelle d. „P. Tgbl.“

Henne

entlaufen. Abgg. geg. Belohnung
Mollstr. 39.



wird täglich so unendlich viel. Oft sind es liebe Andenken, die man ungerne vermisst. In allen diesen Fällen empfiehlt sich eine kleine Anzeige in dem weitverbreiteten „Piffaer Tageblatt“.